

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2,50 M., monatlich 1,67 M., 1 monatlich 84 Pf., etc. Besichtigungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. S. Dr. A. Dorf in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Boten für das Saalkthal.)

Neunzehnter Jahrgang.

Inserate

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von welchen Anschlagzetteln und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Retonnen pro Seite 40 Pf.

Erhältlich täglich mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

Nr. 290.

Halle a. d. Saale, Freitag den 11. Dezember

1885.

Zur Zuckersteuerfrage.

In unserm letzten gleichbenannten Artikel bedauerten wir, daß der Ausschuß des Hauptvereins der Rübenzuckerfabrikanten seine Stellung zu dieser Frage noch nicht veröffentlicht habe.

1. Der Ausschuß hält eine allmähliche Verringerung der Rübensteuer in drei Stufenplanen von 50 bis auf 60 Pf. pro Centner für das beste Mittel, welches für die Zukunft am besten sowohl den Interessen der Reichsfinanzen als der Zucker-Industrie und der Konsumenten entspricht.

2. Bei Erhöhung der Rübensteuer ist eine Verringerung der Melasse-Entzuckerung entweder durch direkte Befreiung der Melasse oder indirect durch Einführung einer Exportsubvention auf Melasse ins Auge zu fassen.

Der erste Vorschlag enthält das, was wir stets befürwortet haben und was alle aufrichtigen Freunde der deutschen Zucker-Industrie und der Landwirtschaft wünschen müssen.

Wir werden also, wenn nicht in letzter Stunde sich alle Interessenten zu einheitlichem Vorgehen aufraffen, Steuererhöhung mit allen ihren bösen Folgen für die gesamte Zucker-Industrie haben.

Der zweite Vorschlag bedauert wir, weil er die Dringlichkeit einer Steuererhebung abschafft; nur durch energisches und einheitliches Fordern einer solchen kann der Bundesrat und der Reichstag darauf hingeleitet werden.

Wir werden also, wenn nicht in letzter Stunde sich alle Interessenten zu einheitlichem Vorgehen aufraffen, Steuererhöhung mit allen ihren bösen Folgen für die gesamte Zucker-Industrie haben.

Durch Beschränkung der deutschen Zuckerproduktion wird der Markt in England und Nordamerika frei für unsere Konkurrenz; Java, Brasilien, Belgien, Ostindien, selbst Mexiko wird ihr mehr und mehr einnehmen, die Zuckerindustrie dieser Länder wird daran erstarben, und wenn wir vereint wieder in die Lage kommen, so viel Zucker wie im letzten Jahre und mehr zu exportieren, werden wir den in diesem Jahre erlangenen und leichtfertig aufgegebenen Platz belegen können.

Der „rotte Becher.“

Dies Jahr liacht fürchterlich die Reiben der hervorragenden Männer unseres Volkes. Wie der Sommer uns im Laufe vergangener Tage zwei große Feldherren raubte, so hat der Winter binnen gleich kurzer Frist zwei große Bürger dahingerafft.

Ein Mannesalter etwa umfaßt das öffentliche Leben von Hermann Becker. Im Jahre 1852 stand er als Mitglied des „Kommunistenbundes“ über dessen Bedeutung und Tragweite wir jüngst in unseren Feuilleton eingehender Mittheilungen gemacht haben, angefaßt das Hochverbrechen vor den Geschworenen desselben Köln, als dessen Oberbürgermeister er gestorben ist.

Ein reiches Leben, bedeutend in seinem Gelingen und in seinen Mühlungen, in seinem Glück und seinem Unglück, in denen, welche manches ernste Verpöthne in unserer tiefbewogenen Zeit erwinnt! Aber der es lebte, war ein Ehrenmann durch und durch, ein tapferer und treuer Patriot vom Scheitel bis zur Sohle, ein glänzender Vertreter jenes echten Bürgerthums, in welchem die beste Kraft der Nation befaßten liegt, und so wird sein Andenken von deutschen Volke stets in hohen Ehren gehalten werden.

den Kolonien wandten und jetzt hat der Preis für unsere Rübenzucker darunter zu leiden, das England mehr als bisher und Nordamerika ausschließlich höchster konsumirt, letzteres sogar, durch die Restriktionenprinzipie begünstigt, westindische Zucker nach Europa liefert.

Wären sich doch diejenigen Zuckerfabrikanten, welche noch für Erhöhung der Rübensteuer schwärmen, sich gesagt sein lassen, daß auch dem von ihnen angekrehten Privatig die Erdrückung auf dem Weltmarkte droht!

Politische Uebersicht.

Nun weiß man doch wenigstens, daß noch unterhandelt wird, und das allein ist schon ein sehr beruhigendes Moment in dem gegenwärtigen Stande der Ballaufgabe.

Und die Verhandlungen mit den begleitenden Umständen sind außerdem auch noch der Art, daß sie die Aussicht auf eine glückliche Lösung nicht gerade verschließen.

Serbien will eine freieschier Stimmung Platz greiffen. Serbien will eine Abgrenzung vor dem Willen der Mächte selbst dann auf eine Wiedererreichung der Dnieprflüsse schlagen, wenn die Waffenstillstandsverhandlungen sich gescheitert haben sollten.

„Konstantinopel, 8. Dez. Nadib Pascha ist beauftragt worden, sich in außerordentlicher Mission zum Fürsten Alexander von Bulgarien zu begeben, bei welchem er zum Abschluss eines Friedensvertrags zwischen Bulgarien und Serbien einmündigen soll.“

„Belgrad, 8. Dez. Die Mächte haben einen starken Druck auf die Regierung befaßt, um den Abschluss des Friedens mit Bulgarien auszuheilen, der König soll versichert haben, daß Serbien keinesfalls angriffen werde, jedoch die bestimmte Sicherung des status quo ante erwarde.“

„Philippopol, 9. Dez. Mehrere aus der Provinz hier eingetroffene Deputationen, hielten gestern Abend eine Besprechung, in welcher sie in Uebereinstimmung, welches die Regierung zur Erreichung der vollständigen zehnjährigen Wirksamkeit als Abgeordneter (von 1862-1872) und dann seine glänzende praktische Betätigung auf kommunalem Gebiete, die er fünf Jahre als Oberbürgermeister von Dortmund, zehn Jahre als Oberbürgermeister von Köln erprobet hat.“

„Belgrad, 8. Dez. Die Mächte haben einen starken Druck auf die Regierung befaßt, um den Abschluss des Friedens mit Bulgarien auszuheilen, der König soll versichert haben, daß Serbien keinesfalls angriffen werde, jedoch die bestimmte Sicherung des status quo ante erwarde.“

„Belgrad, 8. Dez. Die Mächte haben einen starken Druck auf die Regierung befaßt, um den Abschluss des Friedens mit Bulgarien auszuheilen, der König soll versichert haben, daß Serbien keinesfalls angriffen werde, jedoch die bestimmte Sicherung des status quo ante erwarde.“

„Belgrad, 8. Dez. Die Mächte haben einen starken Druck auf die Regierung befaßt, um den Abschluss des Friedens mit Bulgarien auszuheilen, der König soll versichert haben, daß Serbien keinesfalls angriffen werde, jedoch die bestimmte Sicherung des status quo ante erwarde.“

„Belgrad, 8. Dez. Die Mächte haben einen starken Druck auf die Regierung befaßt, um den Abschluss des Friedens mit Bulgarien auszuheilen, der König soll versichert haben, daß Serbien keinesfalls angriffen werde, jedoch die bestimmte Sicherung des status quo ante erwarde.“

„Belgrad, 8. Dez. Die Mächte haben einen starken Druck auf die Regierung befaßt, um den Abschluss des Friedens mit Bulgarien auszuheilen, der König soll versichert haben, daß Serbien keinesfalls angriffen werde, jedoch die bestimmte Sicherung des status quo ante erwarde.“

„Belgrad, 8. Dez. Die Mächte haben einen starken Druck auf die Regierung befaßt, um den Abschluss des Friedens mit Bulgarien auszuheilen, der König soll versichert haben, daß Serbien keinesfalls angriffen werde, jedoch die bestimmte Sicherung des status quo ante erwarde.“

„Belgrad, 8. Dez. Die Mächte haben einen starken Druck auf die Regierung befaßt, um den Abschluss des Friedens mit Bulgarien auszuheilen, der König soll versichert haben, daß Serbien keinesfalls angriffen werde, jedoch die bestimmte Sicherung des status quo ante erwarde.“

Union unterließen sich. An den Fürsten Alexander wurde ein Telegramm geschickt, in welchem derselbe nach Weglängung sich den erlangenen Sieg von der Ernennung des Comites benachrichtigt und gleichzeitig der Entschluß ausgeprochen wurde, die Union unter einem so tapferen Führer dauernd beizubehalten.

„Sofia, 8. Dez. Die bulgarische Regierung hat der letzten Regierung geantwortet, sie müsse, weil die territorialen Wasserstillstandsverträge nicht Sichern und Bestimmtes enthalten, ihre Gegenverträge aufrechterhalten und werde, falls sie binnen 24 Stunden seine Antwort erhalte, den Großmächtigen Bericht erstatten, auf deren Anordnungen sie die Befolgung eingestellt habe.“

„Belgrad, 9. Dez. Gestern ist ein Sanitätsrat der hiesigen Gesellschaft vom Roten Kreuz nach dem Kriegsschauplatz abgegangen.“

„Sofia, 9. Dez. Die hiesige Sektion der Gesellschaft vom Roten Kreuz hat heute eine Sendung von Wäsche und Verbandmitteln nach dem Kriegsschauplatz abgehen lassen.“

Fürst Alexander soll, wie ihm Nachstehendes versichern, entschlossen sein, seine Ansprüche Serbien gegenüber in jeder Richtung zu mägen und der Hauptfrage nach auf die Zusage einer fünfjährigen friedlichen Haltung Serbiens in der Frage der bulgarischen Einigung einzugehen.

Die englischen Parlamenten wählen haben das Vereinigte Königreich in eine Stellung gebracht, mit der sich zu befremden den lebenden Politikern im liberalen wie im konservativen Lager kaum minder schwierig fallen dürfte als der öffentlichen Meinung des Landes.

„Belgrad, 8. Dez. Die Mächte haben einen starken Druck auf die Regierung befaßt, um den Abschluss des Friedens mit Bulgarien auszuheilen, der König soll versichert haben, daß Serbien keinesfalls angriffen werde, jedoch die bestimmte Sicherung des status quo ante erwarde.“

„Belgrad, 8. Dez. Die Mächte haben einen starken Druck auf die Regierung befaßt, um den Abschluss des Friedens mit Bulgarien auszuheilen, der König soll versichert haben, daß Serbien keinesfalls angriffen werde, jedoch die bestimmte Sicherung des status quo ante erwarde.“

„Belgrad, 8. Dez. Die Mächte haben einen starken Druck auf die Regierung befaßt, um den Abschluss des Friedens mit Bulgarien auszuheilen, der König soll versichert haben, daß Serbien keinesfalls angriffen werde, jedoch die bestimmte Sicherung des status quo ante erwarde.“

„Belgrad, 8. Dez. Die Mächte haben einen starken Druck auf die Regierung befaßt, um den Abschluss des Friedens mit Bulgarien auszuheilen, der König soll versichert haben, daß Serbien keinesfalls angriffen werde, jedoch die bestimmte Sicherung des status quo ante erwarde.“

„Belgrad, 8. Dez. Die Mächte haben einen starken Druck auf die Regierung befaßt, um den Abschluss des Friedens mit Bulgarien auszuheilen, der König soll versichert haben, daß Serbien keinesfalls angriffen werde, jedoch die bestimmte Sicherung des status quo ante erwarde.“

„Belgrad, 8. Dez. Die Mächte haben einen starken Druck auf die Regierung befaßt, um den Abschluss des Friedens mit Bulgarien auszuheilen, der König soll versichert haben, daß Serbien keinesfalls angriffen werde, jedoch die bestimmte Sicherung des status quo ante erwarde.“

„Belgrad, 8. Dez. Die Mächte haben einen starken Druck auf die Regierung befaßt, um den Abschluss des Friedens mit Bulgarien auszuheilen, der König soll versichert haben, daß Serbien keinesfalls angriffen werde, jedoch die bestimmte Sicherung des status quo ante erwarde.“

„Belgrad, 8. Dez. Die Mächte haben einen starken Druck auf die Regierung befaßt, um den Abschluss des Friedens mit Bulgarien auszuheilen, der König soll versichert haben, daß Serbien keinesfalls angriffen werde, jedoch die bestimmte Sicherung des status quo ante erwarde.“

„Belgrad, 8. Dez. Die Mächte haben einen starken Druck auf die Regierung befaßt, um den Abschluss des Friedens mit Bulgarien auszuheilen, der König soll versichert haben, daß Serbien keinesfalls angriffen werde, jedoch die bestimmte Sicherung des status quo ante erwarde.“

Die Augustinermönche.

Eine Erzählung aus dem Betale der Reformation. Von Heinrich Prohle. (Fortsetzung.) 3. Kapitel.

„Konnten nicht auch die Weggefänge des Priesters vor dem Hochaltare das Wunder bewirkt haben? Die Eochthaben mit den tothen Aufhängigen hingelien noch lange bald hier und bald da um den Prior herum, als der Pfortner bei dem greisen Ake eintrat. Es war noch derselbe, der ihn mit Pfeil und Bogen zur Weile nach Rom gebracht hatte.“

„Dum, sind Nachrichten von den vertriebenen Brüdern eingelaufen? Wie weit sind sie gestern noch gelangt?“ so rief der Ake ihm entgegen.

„Hochwürdiger Herr Ake!“ antwortete ihm der Pfortner, „haben Brüder haben über Nacht in der Klosterkirche nach einem verborgenen Schatz gegraben. Danach sind sie wieder zu ihren Gefährten entwichen, welche dicht unter der Klostermauer auf dem Spielplatze übernachtet haben. Ich wollte nur fragen, ob ich sie wieder bereinigen darf.“

„Der Ake hielt den Pfortner für verloren.“ „Hierzu bin ich nicht geneigt.“ „Hochwürdiger Herr Ake!“ entgegnete der Pfortner, „Ihr seid durch einen langen und gemeinen Schlafmurr an Leib und Seele wieder gefahrt. Gott sei gelobt dafür! Aber Ihr habt auch den Abzug der Bauern verschlafen.“

„Erlaunt hat der greise Ake aus Fenster und schaute auf den völlig trauerlicheren Klosterhof hinaus.“ „Der Pfortner fuhr fort: Die Aufhängigen hielten sich hier doch nicht für sicher, weil Kloster Himmelsgraben zum Lande des Bischofs von Balthasar gehört. Dieser hat seine Kriegsmacht nicht wie die Grafen von Stolberg und von Wansiedel nach Frankenhausen in den Bauernkrieg geschickt. Die Aufhänger verzeuerten darum, daß die halberstädtischen Stadtrichter bald zu unserm Schutze eintreffen würden.“

Aus Madrid wird gemeldet: Eine Versammlung von Konservativen beschloß, alle Maßnahmen der Regierung, welche darauf gerichtet sind, die Rüste in Spanien aufrechtzuerhalten, zu unterstützen.

Unter den zur demnächstigen Vorlage an die französischen Kammern bestimmten Vorlagen befindet sich ein Projekt von ausnehmend gleichgültigem Inhalt, das aber doch seine Bedeutung hat, nämlich der Antrag: die Kaiser sämtlich in der französischen Kammer einbringen zu lassen. Dieser Antrag bezweckt, den an den Beständigkeiten der französischen Kammern eine Wohlthat dadurch zu erwirken, daß sie ihnen die möglichst ungezügelt aufzufindung ihrer Marktsquartiere ermöglicht, was bei den jetzigen Zuständen, zumal in größeren Distrikten, mit unüberbittlichem großen Verluste verknüpft ist, und den Leuten, namentlich bei unangenehmer Witterung, zu großem Unmuth gereicht, ja direkte Schädigungen der sanitären Bedingungen der Arme im Gefolge hat.

Wie petroburger Zeitungen melden, wird beschloffen, den einschlägigen Artikel des Gesetzes, welcher den in den russischen Unterthanenverband übergetretenen Ausländern gleiche Rechte wie den übrigen russischen Unterthanen räumt, dahin abzuändern, daß der Artikel sich lediglich auf solche Unterthanen beziehen soll, welche nach ihrem Uebertritte mindestens 10 Jahre in Rußland gelebt haben. Ein entsprechender Gesetzesentwurf solle dem Reichsrathe demnächst vorgelegt werden.

Der türkische Geschäftsträger in Rom erhob am Dienstag im Auftrage der Pforte bei der italienischen Regierung mündliche Vorstellungen wegen der vom General Gane in Mojsava getroffenen Maßnahmen. Seitens der Regierung wurde erwidert, daß jene Maßnahmen die Gebietsgröße des Sultanats nicht betreffen.

Ein Telegramm des „Standard“ aus Kairo meldet, daß am 4. Dez. ein entsetzlicher Angriff der Rebellen auf die britischen Aufseherposten gemacht wurde, welche im Gienobis zu bewachen haben. Gleichzeitig wurde ein gut gerüstetes Heer gegen den britischen Bazar der „Lotus“ unterhalten, welcher etwa zwei englische Meilen von Kofsay auf dem Nil patrouillirte. Der Feind brachte zwei Kruppgeschütze gegen den „Lotus“ ins Feuer und unterhielt außerdem das angriffende Corps aus drei Hügeln her. Die zum Dampf gehörigen Gattungsstücke wurden von Schwarzen bedient und leisteten so gute Dienste, daß sie das feindliche Feuer endlich zum Schweigen brachten. Der Eisenbahnbau von Ambulof war mit fünfzig Mann vom Regiment Beschäftigt und dem Geniecorps befehlt. Diese kleine Truppe hielt durch drei Stunden gegen einen wüthenden Angriff stand und schlug schließlich den Feind in die Flucht. Der Feind war in großer Eile und wurde ohne Zweifel verwundet, sobald er Proviant erlangen kann. Es läßt sich erwarten, daß Alafsch bald angriffen werde, das ein sehr gefährlicher Posten und von Hügel umgeben ist. Es sei daher die allgemeine Ansicht, auf Baby Halsa zurückzufallen, so der Invasoren ein entscheidender Halt geboten werden kann. Am 3. Dez. griffen die Rebellen die Vorposten der Madras-Kavallerie an und trieben unter dem Feuer des Bataillon 25 Kanonen fort. Das Regiment „Eiser“ ist zur Front abgegangen.

(Mehreze telegraphische Mittheilungen.)

Petersburg, 9. Dez. Der Regierungsantrag melde: Der Kaiser empfing am Montag den irischen bulgarischen Reichspräsidenten General Rantzenow und den General-Lieutnant G. J. von der. Der geliebte Reichspräsident im Winterpalais vollständig des Geistes, welches bei Anwesenheit der Majestäten in der stillen stolzen Feile. Um 6 Uhr nachmittags fand Colloquium statt, wozu die Gebrüder Petrowitsch, den ersten Thron brachte der Kaiser auf den ältesten Geistesritter Kaiser Wilhelm, den zweiten auf alle Geistesritter aus. Nach der Thron saßen die Majestäten zu.

Paris, 9. Dez. Das Gerücht, wonach General Vixire de l'Alle in Disposition geht, wird nach dem Journal „Paris“ als ungenügend bezeichnet. — Der „Temp“ veröffentlicht verschiedene Schriftstücke, um darzutun, daß dem General Vixire de l'Alle für seine Operationen in Longjumeau vollständig freie Hand gelassen worden sei.

Rom, 9. Dez. Der König empfing heute den am Kriegsmünster ernannten höchsten türkischen Gesandten Franz Joseph von Kischinev.

Der Abt faltete die Hände zu einem Dankgebete. Doch der Pförtner berichtete weiter:

„Auch sagen sie, daß der Thomas Münzer einst an die Gräben von Mansfeld geschrieben habe: „So sehr! daher! Dadurch hat er ihnen drohen wollen, daß er sie noch demütigen und als Sieger auf ihrem Stammschloß heimzuführen werde. Nun meine sie, daß vielleicht schon gestern den Pförtner und dem Abel von den Bauern eine große unsigere Schlacht in Thüringen geliefert sein möchte. Kurzum, sie behaupten, daß heute oder morgen der Thomas Münzer in großer Herrlichkeit zu Mansfeld seinen Einzug halten und sein Wort wahr machen werde.“

„Wilt die Kette, welche unser Kloster jetzt verlies, das Schloß Mansfeld belagern?“ fragte der Abt.

Der Pförtner schüttelte mit dem Kopfe. Nach einer kurzen Pause fuhr er fort:

„Hochwürdigster Abt, die Aufrührer sind zuerst nach dem Benediktinerkloster im Mansfeldischen angebrochen. Dort sitzt noch eine Domina inclusa in der Klostermauer und schaut nach Witternacht und nach Worgen. Das sei ein Unflug, sagen die Bauern. Darum wollen sie das Kloster zerstören.“

Der Abt hatte sich nun wieder völlig ermuntert. Er erwiderte:

„Die Weisheit dieses Benediktinerklosters ist mir genau bekannt. Es sind fast fünfzig Jahre verlossen, seit an jener Stelle zuerst die kleine Marienkapelle erbaut wurde. Nach dreißig Jahren schloß sich die Via bei derselben an. Ihr wurde ein Dampfer beigelegt, um den Gottesdienst zu halten. Bei ihm siedelten sich noch zwei Benediktiner an. Von diesen nahm auch der Dampfer die Kleidung und die Ordensregel an. So ist wohl das Benediktinerkloster entstanden. Bald wurde jede Weisheit abgeschafft, daß das Kloster auch Frauen beherbergen durfte. Nur wenn eine fromme Abtesin den Gorgelang der Mönche in ihrem Strohflüßlein zu hören begierig, so durfte sie während ihrer letzten Lebensjahre als Domina inclusa eine Nische in der Klostermauer bewohnen. Doch schon die letzte Domina inclusa in dem Benediktinerkloster schon vor hundert Jahren die Augen.“

„O nein, hochwürdigster Herr Abt, o nein!“ antwortete der Pförtner. „Die großen kleinen Augen einer Domina inclusa

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Dez. Der Kaiser wollte gestern Abend mit anderen Mitgliedern der königlichen Familie der Vorstellung im Overhaus bei. Heute vormittag ließ sich Sr. Maj. von Hofmarschall Grafen Reppowich Vortrag halten und arbeitete daran längere Zeit unter dem Hrn. Grafen v. Bismarck. Nachmittags unternahm der Kaiser wieder eine Spazierfahrt. Der Kronprinz nahm gegen mehrere Vorträge entgegen und erarbeitete Abends. Am Abend besichtigte der Kronprinz und die Kronprinzessin mit der Prinzessin Viktoria die Vorstellung im Overhaus. — Fürst Bismarck leidet wieder an Gefäßschmerzen, wodurch er verhindert war, heute im Reichstag zu erscheinen, wie er beabsichtigt hatte.

Berlin, 9. Dez. Im Reichstage wurde heute die vom Abg. v. Keller beantragte Novelle zum Reichsbeamtenpensionsgesetz in dritter Lesung angenommen, nachdem durch ein Amendement dem Gesetze rückwirkende Kraft vom 1. April 1882 ab gegeben worden war. Durch einen besonderen Zusatz wurden ausdrücklich die Ränge des Reichsgerichts von der Wirksamkeit des Gesetzes ausgeschlossen. Auf eine direkte Anfrage erklärte Staatsrath v. Burdard, daß er nicht in der Lage sei Namens der verbundenen Regierung eine bestimmte Angabe über deren Stellungnahme gegenüber dem Gesetze zu machen. In Anbetracht der Ansicht, daß die verbundenen Regierung ihre frühere Auffassung von der Notwendigkeit der gleichzeitigen Regelung der Pensionsverhältnisse der Civilbeamten und Offiziere geändert hätten, liegt jedoch nicht vor. — Es folgte sodann die erste Beratung des von konservativer Seite gestellten Antrages auf Einführung fünfjähriger Legislaturperioden in Verbindung mit dem Vorschlage der Sozialdemokraten auf Einführung zweijähriger Perioden. Abg. v. Hell b. befürwortet jenen Antrag durch Hinweis auf andere Länder, in welchen sogar sechs- und achtjährige Legislaturperioden beständen. Das Hauptziel des konservativen Vorschlages liege in der Sicherung des politischen Friedens und der legislativen Arbeit und die längeren Legislaturperioden nachtheiliger sei als ein wüthiges Regieren, welche die Verhältnisse verändere und im Interesse der ganzen Nation wie des Reiches selbst Abg. Kapfer betrat den Vorschlag. Durch Verlängerung der Legislaturperioden werde der Reichstag förmlich zu einer Rarität des Volkswillens werden. Die öfteren Wahlen würden nicht bemoralisierend, sondern im Gegenteil sittlich fördernd. Dem Volke dürfe das Recht nicht abgesprochen nicht noch mehr verkümmert werden, und lediglich das sei die Tendenz des konservativen Antrages. Das Richtige wären alljährliche Neuwahlen; da dieses Ideal vorläufig nicht zu erreichen ist, begnüge man sich zunächst damit, zweijährige Legislaturperioden zu fordern. Worgen wird die Debatte fortgesetzt.

Der Bundesrath hielt am Donnerstag eine Plenarsitzung ab, deren Tagesordnung ebenso reichhaltig wie von allgemeinem Interesse ist. Wir haben bereits den zwischen dem Deutschen Reich und der Republik San Domingo abgeschlossenen Handelsvertrag; demselben sind der zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Colmaria 1875 abgeschlossene Vertrag, sowie die seitens Hamburgs zur Errichtung des Norddeutschen Bundes mit San Domingo getroffenen Vereinbarungen zu Grunde gelegt. Es ist ein Weißbrotantragungsvertrag, der im wesentlichen dem mit Mexiko abgeschlossenen entsprechen dürfte. Dieser steht auf der Tagesordnung eine Vorlage betr. die seitens des Deutschen Reiches übernommene Zinsgarantie für die letzte ägyptische Anleihe von 9,000,000 Frk. Die Vorlage bezieht sich auf den unterm 18. März 1885 auf der Londoner Konferenz zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Italien, Rußland und der Türkei vereinbarten Vertrag, dessen Artikel 1 folgendermaßen lautet:

„Die ägyptische Regierung wird mit Zustimmung seiner Kaiserlichen Majestät des Sultans und unter der im gegenwärtigen Vertrage vorgezeichneten Garantie so viel Schuldtitel ausgeben, als erforderlich sind, um eine bare Summe im Höchsthöhe von 9,000,000 Frk. anzunehmen.“

Im Artikel 4 desselben Vertrages heißt es:

„Aus den Einnahmen, die für die privilegierte Schuld kosten, wird zur Vermeidung der für die Anleihe alljährlich ein fester Betrag von 315,000 Frk. an erster Stelle erhoben werden.“

Die Regierungen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Italien und Rußland verpflichten sich, die regelmäßige Zahlung des oben festgesetzten Jahres-

zinses nach heute aus einem Spalt in der Mauer des Klosters hervor. Ich kenne ihrer mehrere, die das sagen.“

Hier forschte der Abt hoch auf. Eine Ahnung schien ihn zu durchgucken.

„Eine Domina! eine Domina inclusa!“ rief er aus. Und sie schwebt in großer Gefahr? Führe mich zu den Brüdern auf dem Spielplatz! — Nein, warte! — Wo sind meine Peile? Wo ist mein Bogen? Bring sie mir wieder her! — Haben die Aufrührer mir noch ein Pferd gelassen?“

„Hochwürdigster Herr Abt,“ erwiderte der Pförtner, „freilich sind alle andern Reize aus den Ställen verschwunden, aber Euer jahmes Reitpferd steht noch ruhig darin. Einer der Räubersführer hat ihm zuletzt noch Futter angeschlossen. Dabei sagte er, nächst dem Dr. Martin Luther hätten die Bauern vor keinem solche Achtung als vor dem alten Abte des Klosters Himmelgarten.“

„Gut,“ sagte der Abt, „so führe mein Reitpferd vor!“

Zwar wurde es dem Pförtner schwer, dem Abt in den Sattel zu helfen. Aber sobald er erst im Steigbügel hing, klickte er noch ebenso mützig um sich als da er vor dreißig Jahren zum Klosterthorwege hinaus geritten war, um die Reize nach Rom zurückzutreten. Jedoch leitete der Pförtner das Pferd vorsichtig an die Mauer des Klosters herauf auf dem schmalen Fußwege über den waldigen Abhang bis zum Spielplatz hin. Hier hielten sich die Brüder noch immer versteckt. Erfrühen sie doch erst jetzt, daß die abziehenden Bauern keine Belagerung im Kloster zurückgelassen hatten. Nicht vor Schluss der Frühmetze, die sich indesweger benetzt war, hatte der Bruder Anselmus sich wieder ins Kloster schleichen und mit dem Prior beraten wollen.

Die dreißig Augustiner waren bisher von dem milden und vornehmen Prior angewiesen worden, sich von den dreihundert Bauern fort mit Hüften treten zu lassen. Unmüde jubelten sie, als sie plötzlich dicht über ihrer Kräfte den alten Abt mit Peil und Bogen zu Pferde dahin sahen. Sie waren bereit, ihm zu folgen bis in den Tod. Während einige die Kräfte als Waffen zusammen suchten, führten andere schon auf dem Fußwege zwischen den Bäumen das Pferd des Abtes den heilen Berg hinunter.

Am Fuße desselben waren die Mönche bereits angelangt, als der Prior die Frühmetze benetzte. Den Umarmung der Brüder konnte er nicht mehr hindern. Seine einzige Aufgabe war,

betrages von 315,000 Frk. gemeinsam und sofortlich zu garantieren, bewilligt die Genehmigung ihrer Parlamente zu garantieren und sofortlich Garantie einzulegen. Dieser Bestimmung des Vertrages entsprechend ist die oben erwähnte Vorlage jetzt dem Bundesrath zugegangen, um, wenn sie werden positiv haben wird, dem Reichstage unterbreitet zu werden. Ferner befinden sich auf der Tagesordnung Vorlagen betr. die Abänderung der Prüfungsvorschriften für Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker, sowie der schon anderweitig bekannt gemordene Antrag Baierns betreffend die Pfändung von Eisenbahnwaggons. Außerdem sind noch mehrere Berichte der Bundesräthe vorgelegt auf der Tagesordnung, darunter auch des mit der Vorbereitung des Nord-Dissealans betraut gewesenen Ausschusses. Die meistestlich vorbereitete Mittheilung, dessen in Bezug auf den Nord-Dissealant Differenzen finanzieller Natur im Bundesrathe bestehen, die noch der Lösung harren, erweist sich sonach als falsch.

Die dem Reichstage demnächst zugehende Zuckersteuer-novelle bemittelt, wie der „Köln. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, die Ergebnisse aus den Rübren niedriger als bisher, nimmt eine Steuererhöhung von 20 Pf. in Aussicht, im ersten Jahre jedoch nur 10 Pf., die Ausfuhrvergütung wird niedriger als bisher bemessen, jedoch Vorkörnung getroffen, um solchen Fabrikräten, bei denen ein stark zuckerhaltiger Stoff verwendet ist, wie Bonbons u. s. w., bei der Ausfuhr eine Vergütung zu gewähren.

Die nationalliberale Fraktion des Reichstags hat in ihrer Sitzung vom Mittwoch, wie die „Nat.-Lib. Anz.“ mittheilt, beschloffen, den Antrag auf fünfjährige Legislaturperioden anzunehmen. Dieser Beschluß wird das Ansehen der Fraktion im Lande nicht erhöhen.

Der Abg. Struckmann hat, unterstützt von Mitgliedern der nationalliberalen Fraktion, zu dem Antrage Ausfluß wegen Einführung des Reichstags bei Zollbeschwerten folgende Resolution eingebracht:

„Der Reichstag wolle beschließen: die verbundenen Regierungen zu erlöden, einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem derjenige, welcher zur Entziehung eines Einkommensüberschusses übermäßig oder nicht zu dem geforderten Betrage verpflichtet ist, im Verneint, befragt ist, gegen die letztinstanzliche Entscheidung der Verwaltungsbehörden der einzelnen Bundesstaaten die endgültige Entscheidung einer in verwaltungsgerichtlichen Verfahren entscheidenden Reichsbehörde anzureichen.“

„Zwischen dem Herzog Georg von Oldenburg und dem Pfürzen von Wald besetzt seit Jahren ein Reichsritter um die Herrschaft Schauenburg. Nachdem in zwei Instanzen zu Ununzen die Sache, wie der „Kann. Cour.“ meldet, beim Reichsgericht.“

„Ueber das Leben, welches Oberbürgermeister Feder förmlich erlegen, wird der „Zitt. Ztg.“ gemeldet: Schon seit dem Frühjahr an der Schminndt lebend, wozu sich wider die Zuderkrantheit geteilt, hielt sich Feder seit einem halben Jahre in der Anstalt für die von dem sozialdemokratischen Reichspräsidenten auf dem Niederrand und im Schwarzwalde angesetzt wohnte er in Brühl. In jüngster Zeit gab das Befinden des Lebenden zu seinen Befürchtungen Anlaß, der Tod erfolgte, alle überlebend, am Mittwoch morgen vier Uhr nach mehreren Wundtötungen.“

Berlin, 9. Dez. Graf M. Kreuserbetrie „Nunje“, Kommandant Korvetten-Kapitän von Naundorf, ist am 7. d. in Brandes eingetroffen und beschloß am 28. d. d. d. wieder in See zu fahren.

Breslau, 9. Dez. In der heutigen Sitzung des Provinzial-Landtages wurde der Landrath von Kitzing zum Bundeshauptmann von Schlesien gewählt.

Bresden, 9. Dez. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der von sozialdemokratischen Seite eingebrachte Antrag, die Ausdehnung der staatlichen Brandversicherung im königreich Sachsen auf die bewegliche Gabe in Erwägung zu ziehen, abgelehnt.

Walle, den 10. Dezember.

Meteorologische Station.

	9. Dez. 10 U. abg.	10. Dez. 6 U. mgl.
Barometer Mittelm.	752.8	751.8
Barometer Gellm.	— 1.9	— 1.6
Relative Feuchtigk.	92%	94%
Wind.	SW 1	SW 1 1/2
6 U. früh. Temperatur u. d. R. G. — 2.5.		

Meißner der Schwärze bei Hamburg u. der Strömung bei Waf...
9. Des. 8. Morgens. Der höchste Stand (der 776 mm) befand sich über Meißner, der niedrigste über dem Meiß. Europa. Mittelamerika hatte keine...
über Meißner, der niedrigste über dem Meiß. Europa. Mittelamerika hatte keine...
über Meißner, der niedrigste über dem Meiß. Europa. Mittelamerika hatte keine...

Schönberg 9. Des. Von den am Montag gewählten un...
schönberg 9. Des. Von den am Montag gewählten un...
schönberg 9. Des. Von den am Montag gewählten un...

hat angeordnet, daß 350 Mann der Berliner Kriminal- und...
hat angeordnet, daß 350 Mann der Berliner Kriminal- und...
hat angeordnet, daß 350 Mann der Berliner Kriminal- und...

Hain 9. Des. Ueber den gestrigen Eisenbahnunfall in...
Hain 9. Des. Ueber den gestrigen Eisenbahnunfall in...
Hain 9. Des. Ueber den gestrigen Eisenbahnunfall in...

Wittenberg 9. Des. Die Volksschule hat in unserer Stadt...
Wittenberg 9. Des. Die Volksschule hat in unserer Stadt...
Wittenberg 9. Des. Die Volksschule hat in unserer Stadt...

Todesfälle
An Sara ist am 9. d. der Stillstarb von Dolmetscher J. B. J. ...
Todesfälle
An Sara ist am 9. d. der Stillstarb von Dolmetscher J. B. J. ...

Unvergleichbarkeiten.

Unvergleichbarkeiten. Der Professor der Zoologie Sarting an dieser...
Unvergleichbarkeiten. Der Professor der Zoologie Sarting an dieser...
Unvergleichbarkeiten. Der Professor der Zoologie Sarting an dieser...

Stahlfabrik 9. Des. Der Fleischhauer Sch. Jun. hatte...
Stahlfabrik 9. Des. Der Fleischhauer Sch. Jun. hatte...
Stahlfabrik 9. Des. Der Fleischhauer Sch. Jun. hatte...

Handels-Vereine und **Börsenvereine**
Der Berliner Börsen-Verein...
Handels-Vereine und Börsenvereine
Der Berliner Börsen-Verein...

Wissenschaftl. Kunst. Literatur.

Zur bauernden Erinnerung an die beiden dem Jahre 1885...
Zur bauernden Erinnerung an die beiden dem Jahre 1885...
Zur bauernden Erinnerung an die beiden dem Jahre 1885...

Wandlungen.

Die katholische Gemeinde zu Merzbürg feiert Sonntag...
Die katholische Gemeinde zu Merzbürg feiert Sonntag...
Die katholische Gemeinde zu Merzbürg feiert Sonntag...

Wandlungen.

Der Präsident der Rhein-Post-Gesellschaft...
Der Präsident der Rhein-Post-Gesellschaft...
Der Präsident der Rhein-Post-Gesellschaft...

Provinzial-Nachrichten.

Der Kaiser unserer Original-Verordnungen aus der Provinz...
Der Kaiser unserer Original-Verordnungen aus der Provinz...
Der Kaiser unserer Original-Verordnungen aus der Provinz...

Waldenburg 9. Des. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten...
Waldenburg 9. Des. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten...
Waldenburg 9. Des. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten...

Waldenburg 9. Des. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten...
Waldenburg 9. Des. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten...
Waldenburg 9. Des. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten...

Waldenburg 9. Des. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten...
Waldenburg 9. Des. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten...
Waldenburg 9. Des. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten...

Waldenburg 9. Des. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten...
Waldenburg 9. Des. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten...
Waldenburg 9. Des. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten...

Waldenburg 9. Des. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten...
Waldenburg 9. Des. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten...
Waldenburg 9. Des. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten...

Waldenburg

Waldenburg 9. Des. Bei der heute im Jerngerade...
Waldenburg 9. Des. Bei der heute im Jerngerade...
Waldenburg 9. Des. Bei der heute im Jerngerade...

Waldenburg

Waldenburg 9. Des. Bei der heute im Jerngerade...
Waldenburg 9. Des. Bei der heute im Jerngerade...
Waldenburg 9. Des. Bei der heute im Jerngerade...

Waldenburg

Waldenburg 9. Des. Bei der heute im Jerngerade...
Waldenburg 9. Des. Bei der heute im Jerngerade...
Waldenburg 9. Des. Bei der heute im Jerngerade...

Waldenburg

Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...
Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...
Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...

Waldenburg

Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...
Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...
Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...

Waldenburg

Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...
Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...
Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...

Waldenburg

Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...
Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...
Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...

Waldenburg

Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...
Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...
Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...

Waldenburg

Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...
Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...
Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...

Waldenburg

Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...
Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...
Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...

Waldenburg

Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...
Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...
Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...

Waldenburg

Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...
Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...
Waldenburg 9. Des. Gestern Abend fand in den Räumen...

Proben und
Auswahlendungen
werden prompt
ausgeführt.

A. Huth & Co.

Nichtconvenientes
tauschen
bereitwilligst
um.

Halle a. S., S. Grosse Steinstrasse 8.

Zu Weihnachts-Geschenken

besonders geeignet empfehlen in reicher Auswahl zu billigsten festen Preisen;

Ganz seidene Spitzen-Stoffe

in schwarz und crème Mtr. 1,80—10,50,
dazu passende **Spitzen und Volants**.

Gestickte Spitzen-Stoffe

und **Spitzen** in weiss, crème, apricot
und ceru, Robe von 15—36 Mark.

Ball-Umhänge

in Seiden-Pflicht u. Chenille, sowie eleg.
seidene **Fantasie-Tücher**,
reizende Neuheiten.

Prachtvolle Neuheiten

in: **Colliers, Jabots, Rüschen,**
Rüschensortimenten und
Morgenhauben.

Spanische Spitzen-Châles u.

Spanische Spitzen-Fichus
schwarz und crème v. Mk. 1,50—26.

Prachtvoll arrangirte

Mantel-Châles

in Seide mit Spitzen garnirt.

Capotten und Kopfhâles

in einfachen und elegantem Genre.

Wollene Taillentücher.

Blumengarnituren

für Ball- und Gesellschaftskleider.

Ueberraschende Neuheiten.

Unterröcke und Schürzen

für Damen und Kinder
in Seide, Wollen- und Waschstoffen.

Bettdecken,

weiss, roth u. bunt von 2—13,50 das Stück.
Tüll- u. Fillet-Guipure-Decken.
Hemdentuche u. Negligé-Stoffe.

Gardinen

(grösstes Lager am Platze),
Zwirn-, Engl. Tüll-, gestickt u. Fillet-
Guipure in weiss, crème und bunt.
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Leinene Taschentücher,

Oberhemden, Kragen und
Shlipse, Seidene Taschentücher
und **Cachenez.**

Die Druckerei u. Präge-Anstalt R. Franzke

befindet sich nach wie vor an gleicher Stelle wo früher das offene
Ladengeschäft war:
im Durchgang Poststr. 9—10, Eingang rechts,
neben dem photogr. Atelier des Hrn. Otto Gebhardt.

Specialitäten wie seit 10 Jahren: Verlobungs-, Verbindungs-, Ge-
burts-, Traueranzeigen, Visiten-, Adress-, Menu-, Tankarten etc.,
sämmliche Arbeiten mit oder ohne Monogr., Wappen- u. Vereins-
Prägungen. Ferner Briefhülle, Couverts, Reisealben, Mitthei-
lungen, Circulare, Nota, Quittungen, gummirte Packetadressen,
Postkarten etc., alles in bekannt tadelloser Ausführung. Aufträge für
Weihnachten erbitet möglichst frühzeitig **R. Franzke, Poststr. 9/10.**

Cravatten. Chr. Voigt, Handschuhe.

Halle a. d. Saale, Schmeerstr. 33/34, Poststr. 9/10. und
Herren- Mützen Stets Neuheiten. Hüte.

Albin Hentze, Halle a. S., 39. Schmeerstr. 39.



Solide Leder- waren!



Photographie-Albums, Damentaschen,
Portemonnaies, portefeuilles,
Cigarettenetuis, Bonnetts,
Schlüssel-etuis, Bohrfartenhänder,
Boesie- u. Schreibalbum,
Drillen-etuis, Wiffentartenetuis,
Briefetuisen, Schreibmappen,
Schreibbrettchen, Buchstaben-
etuis, Wechselmappen
empfehle zu **äußerst billigen** Preisen.

Sämmliche Schulentwürfe,
als: Schiefertafeln, Penale, Feder-
büchsen, Schiefertafeln u. f. w. zu
billigsten Preisen.
G. E. Krause, Leipzigerstr. 31.

Puppen,

mit und ohne Scherz.
Puppenbälge, Puppenarme,
Puppenköpfe, Puppenfüsse,
Puppenhüte, Puppenhaare,
empfehle in grösster Auswahl
— Ausstellung erste Etage —
Rob. Winkler, Gr. Ulrichstr. 52.

Als nützliche und lehr- reiche Festgeschenke

für Kinder
empfehle meine feinen
Druckmaschinen

mit Metallbuchstaben. Preis pro St.
10.4 Ed. A. Belmann,
Buchdruckerei, Gr. Märkerstr. 27.

Sophas, Bettstellen und Matratzen

verkauft, um damit zu räumen, billig!
Ad. Herrig, Seifstr. 58.

Döllnitz-Saalkreis.

Der hiesige Männergesangsverein ber-
anstaltet Sonntag den 18. Dezember cr.
Abends 7 Uhr unter Veranstaltung
auswärtiger Kräfte ein Vocal- und
Instrumental-Concert, dessen Er-
trag in die Kriegereinnahme u. Ein-
triebungsstätte fließen soll. Eintritts-
geld 30 & mehr. Um recht zahl-
reichen Besuch wird gebeten.

Der Vorstand.
Für den Intendanten verantwortlich
H. König in Halle.

Expedition: Neue Bismarckstr. 1.
Mit Beilagen.

Eduard Anton in Halle a. S.,

Barfüsserstrasse Nr. 1.
empfehle sein reichhaltiges Lager von zu Festgeschenken für jedes
Alter geeigneten Büchern, als: Bilderbücher von 10 Pfg. bis 10 Mark,
Jugendchriften, Leinwandbilderbücher, Classiker in billigen
und eleganten Ausgaben, Prachtwerke, Kalender, Koch-
bücher etc. etc. der freundlichen Beachtung. Alle von andern Handlungen
angezeigten Bücher sind vorrätig oder werden schnell besorgt. Sendungen zur
Auswahl stehen auf Wunsch gern zu Diensten. Der übliche Rabatt wird gewährt.

Praktische Weihnachtsgeschenke.

**Karlsbader
Damen- u. Mädchenstiefel**
grösste Auswahl, billige Preise
16. Rathhausgasse 16.

Eau de Cologne von Johann Maria Farina
genuin dem Fälschungs-
in Köln a. Rh., empfehlen (Wiederverkäufern zu Fabripreisen)
Helmbold & Comp.

Reisedecken,

Schlafdecken, Angorafelle, echt chinesisches Ziegenfelle
empfehle in grösster Auswahl

Markt 24 **Friedrich Arnold,**
neben gold. Ring. Inhaber: Adolph Heller.

Leinene Taschentücher

empfehle ich in weiss und farbig
aussergewöhnlich billigen Preisen, auf Wunsch auch gleich
fertig gesäumt und gezeichnet
lateinisch, gotisch, wie auch mit Monogrammen und Blumen-Ecken,
in Halle a. S., **Neubäcker 3/4.**
F. G. Demuth Leinen-Lager und Wäsche-Fabrik.

Halle. Druck und Verlag von Otto Seidel.